GRÜNZEUG

Zeitung für Pulheim und Umgebung **Nr. 27, Oktober 2024**

In eigener Sache

Foto: Karena Pallgen

Sylvia Steilen

Erstaunliches aus dem Ratssaal

Vier Jahre bin ich jetzt für die Grünen im Rat – Zeit für eine kurze Bilanz, in der ich mich auf „Unerwartetes“ beschränke. Sehr schnell musste ich erkennen, dass konstruktiver Austausch sowie ein angemessener Umgang miteinander keine Selbstverständlichkeit sind.

Unruhig werde ich zum Beispiel, wenn altbekannte Themen zum x-ten Mal vorgetragen werden. Hier sind neue Lösungsansätze gefragt, aber kein permanentes Wiederholen des Status quo! Mindestens ebenso unergiebig ist der Hinweis auf fehlendes Personal. Als Unternehmerin kenne ich diese Situation, weiß aber auch: Neues Denken ist erforderlich, um derartige Probleme aus der Welt zu schaffen. Absolut unangebracht finde ich das Auftreten einzelner Kolleg:Innen aus den anderen Fraktionen. Aktuell läuft der Bürgermeister im Vorfeld der nächsten Wahl zur Hochform auf und gibt lange angedachte Projekte endlich frei – Stichworte sind die Skaterbahn, der Marktplatz oder Schulneubau. Mein Fazit: Die Ratsarbeit ist sehr häufig ernüchternd, aber ich bin dennoch gern vor Ort aktiv.
Ihre Sylvia Steilen
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Foto: A. Jungeblodt

ANKE LUNDBORG – Bürgermeisterkandidatin der Grünen – im Gespräch

Bürgermeister*innen Wahl 2025

Grüne nominieren Anke Lundborg zur Bürgermeisterkandidatin

Anke Lundborg ist die Kandidatin für die Bürgermeister:innen-Wahl im Herbst 2025. Einstimmig hat sie der Ortsverband der Pulheimer Grünen am 26. August gewählt. Seit Jahren engagiert sie sich in und für Pulheim, seit 2023 als Ratsfrau. Jetzt geht sie mit voller Unterstützung ins Rennen um das höchste Amt der Stadt, um Pulheim in eine neue Zukunft zu führen.

Anke Lundborg ist nicht nur im Rat der Stadt Pulheim aktiv, sondern auch Mitglied in den Ausschüssen für Liegenschaften und Hochbau und dem für Soziales, Integration und Generationen sowie im Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Freizeit. Ihre Berufserfahrung als Lehrerin am Geschwister-Scholl-Gymnasium bringt sie ebenso in ihre politische Arbeit ein.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung äußerte sich Anke Lundborg in einem Gespräch zu ihren Zielen. „Ich trete dafür ein, dass mit den beschlossenen Millionen Steuergeldern sinnvolle Schulgebäude entstehen, in denen moderne Lernformen gelebt werden können. Ich möchte die städtischen Möglichkeiten zur Klima-Anpassung und Klimapolitik mehr nutzen als das bisher der Fall war. Besonders am Herzen liegt mir die Verwaltung bürgernäher und effizienter zu gestalten. Also einerseits Bürger*innen mehr einzubinden und Serviceleistungen zu verbessern und andererseits die Stadt Pulheim zu einem attraktiveren Arbeitgeber zu machen, damit nicht – wie im Moment – so viele Stellen unbesetzt sind.“

In den kommenden Wochen plant sie, ihre drei wichtigsten Ideen und Forderungen den Bürger*innen vorzustellen und den Dialog zu suchen. „Ich freue mich riesig auf das nun vor uns liegende Jahr des Austausches und der tollen Gespräche mit den Bürger*innen“, so A. Lundborg.

Björn Leschny, Co-Sprecher der Grünen in Pulheim, zeigte sich ebenfalls begeistert: „Ich freue mich sehr, dass wir mit Anke Lundborg eine tolle und seit Jahren in Pulheim engagierte Frau den Bürger*innen nun ein Angebot machen, das echte Veränderung und Aufbruch für Pulheim möglich macht. Anke ist eine starke Frau, die zuhört, wertschätzt und anpackt.“

Mit Anke Lundborg schicken die Grünen eine erfahrene und motivierte Kandidatin ins Rennen, die frischen Wind in die Pulheimer Stadtverwaltung bringen will. Das Wahljahr 2025 verspricht, spannend zu werden, denn parallel zur Bürgermeister*innen-Wahl findet u.a. auch die Bundestagswahl statt.

Auf Seite 2 finden Sie ein Interview mit Anke Lundborg.

Aus dem Inhalt

In eigener Sache: Erstaunliches aus dem Ratssaal ➜ S. 1

Titel: Anke Lundborg als Bürgermeisterkandidatin ➜ S. 1

Zuwanderung: Neue Unterkünfte für Geflüchtete ➜ S. 1

Masterplan Schulen: Neubau Schulzentrum Mitte weiter offen … ➜ S. 2

Interview: Anke Lundborg ➜ S. 2

Verkehr: Ausbau der Bonnstraße ➜ S. 2

Klimaerhitzung: Pulheim heißer als der Kohlenpott? ➜ S. 3

Finanzen: Neue Grundsteuer-Hebesätze ➜ S. 3

Grüne Jugend: Neuaufstellung in Pulheim und im Rhein-Erft-Kreis ➜ S. 4

GRÜNE Pulheim: Neuer Vorstand ➜ S. 4

Klimaschutz: Entschlossen handeln statt abwarten ➜ S. 4

Pulheim zeigt sich erneut: Erklärung für Demokratie, Weltoffenheit und Vielfalt ➜ S. 4

Europawahl: Europawahlergebnis als Weckruf ➜ S. 4

Zuwanderung

Pulheim setzt auf neue Unterkünfte für Geflüchtete

Die Situation der Geflüchteten in Pulheim bleibt herausfordernd, doch es gibt Fortschritte bei der Schaffung dringend benötigter Unterkünfte. Zum Stichtag 30. August 2024 lebten 1.577 Geflüchtete in der Stadt, davon 1.044 in städtischen Unterkünften. Ein Teil dieser Unterkünfte befindet sich in Notquartieren wie Turnhallen und dem alten Hallenbad.

Um die angespannte Lage zu verbessern, hat die Stadt in der Ratssitzung am 7. Mai 2024 beschlossen, mehrere neue Unterkünfte zu errichten, darunter in Stommeln, Brauweiler und Sinnersdorf. In Stommeln sollen bis zu 72 Personen, in Brauweiler bis zu 196 und in Sinnersdorf bis zu 40 Personen in modularen Wohneinheiten Platz finden. Ziel der Grünen ist es, künftig noch stärker auf dezentrale Unterbringung zu setzen, um die Integration der Geflüchteten in die Ortsteile zu erleichtern und den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Ein weiterer Standort wird in der Donatusstraße 58 in Brauweiler entstehen. Dort sind vier zweigeschossige Wohnblöcke in Modulbauweise geplant, die bis zu 100 Personen aufnehmen können. Die Gebäude werden nachhaltig ausgestattet, unter anderem mit Wärmepumpen und Photovoltaikanlagen. Der dritte Monatsbericht der Stadt Pulheim betont, dass die Integration der Geflüchteten eine zentrale Aufgabe bleibt. Notunterkünfte führen aufgrund beengter Verhältnisse und mangelnder Privatsphäre zu psychischem Stress. Hinzu kommen Unsicherheiten beim Aufenthaltsstatus, welche die Integration erschweren. Sprachförderung, Bildung und Zugang zu Arbeit sind daher besonders wichtig. Die ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen spielen eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der Geflüchteten. Sie helfen im Alltag und bei der Eingliederung in die Gesellschaft. Ein herzlicher Dank gilt auch den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich unermüdlich für die Verbesserung der Situation einsetzen. Je besser die Integration gelingt, desto schneller können die Menschen aus den Notunterkünften heraus ein selbstständiges Leben beginnen.

Foto: A. Jungeblodt

So wie hier hinter der Pogo in Pulheim könnten die neuen Unterkünfte aussehen.

Masterplanung Schulen

Foto: A. Jungeblodt

Bisher weder alte Bomben noch Antikes beim Umpflügen gefunden — dem Reiher gefällt's.

Neubau Schulzentrum Mitte weiterhin offen, Fortschritte bei Christinaschule in Stommeln

Im Dezember 2023 verabschiedete der Stadtrat die Masterplanung Schulen, die eine umfassende Modernisierung und Erweiterung der Schullandschaft in Pulheim vorsieht. Im Fokus stehen das Schulzentrum Mitte in Pulheim sowie der Neubau und die Sanierung mehrerer Grundschulen, um den wachsenden Schülerzahlen und modernen pädagogischen Anforderungen gerecht zu werden.

Statt der geplanten Generalsanierung des Schulzentrums Mitte beschloss der Rat in seiner Sitzung am 28. Mai 2024 auf Antrag der Fraktionen einstimmig, den Neubau der Marion-Dönhoff-Realschule und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums auf der „Reiherwiese“ am Ortsausgang Pulheim Richtung Sinnersdorf weiter zu verfolgen. Die KGS Am Buschweg soll am jetzigen Standort verbleiben und für die Vierzügigkeit erweitert werden. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine ergänzende Konzeptstudie als Teil der Masterplanung zu erstellen.

Dieser Beschluss steht unter der Bedingung, dass keine Bodendenkmäler auf dem Baugrundstück entdeckt werden. Sollte dies der Fall sein, muss der Rat erneut über das Projekt entscheiden. Während die Untersuchung auf Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg inzwischen abgeschlossen ist, stehen nun die archäologischen Prüfungen an, die zu weiteren Verzögerungen führen könnten.

Damit bleibt die Hängepartie um die Zukunft des Schulzentrums Mitte bestehen. Solange die Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen ausstehen, kann keine endgültige Entscheidung getroffen werden. Dies führt weiterhin zu Unsicherheit für alle Beteiligten, insbesondere da der Sanierungsbedarf an den Bestandsgebäuden drängt.

Positive Entwicklungen dagegen in Stommeln: Der Bebauungsplan für den Neubau der Christinaschule sowie die frühzeitige Bürgerbeteiligung wurden am 18. September 2024 im Planungsausschuss auf den Weg gebracht. Zusätzlich brachte die Dorfgemeinschaft Stommeln einen Bürgerantrag ein, der vorschlägt, statt einer zweiten Einfeldhalle, beide Hallen zu einer Zweifeldhalle zusammenzufassen. Dies hätte nicht nur Vorteile für die schulischen und sportlichen Bedürfnisse, es wäre auch für die außersportliche Nutzung der ortsansässigen Vereine ein großer Vorteil. Dieser Vorschlag wurde von der Fraktion der Grünen begrüßt.

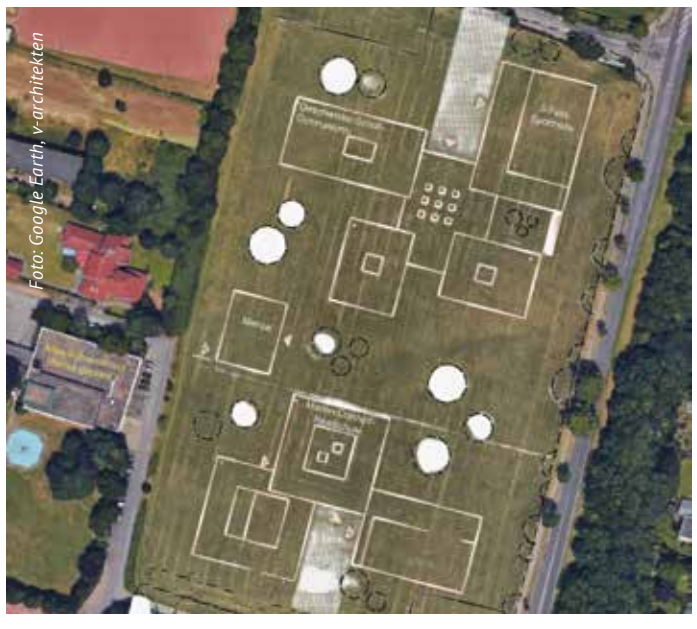


Foto: Google Earth, v-architekten

So könnte das neue Schulzentrum zwischen Worringer Straße und altem Schwimmbad geplant werden.

Interview

Interview mit Anke Lundborg

Am 26. August ist Anke Lundborg in der Mitgliederversammlung der Grünen einstimmig zur Bürgermeisterkandidatin nominiert worden. Wer ist die Frau, die die Wahl im kommenden Jahr erfolgreich für die Grünen bestreiten möchte?

Grünzeug (GZ): Glückwunsch zur Wahl! Was hat Dich bewogen, als Kandidatin anzutreten?
Anke Lundborg (AL): Pulheim braucht eine andere Stadtspitze, die mehr Klarheit und Konsequenz in der Umsetzung zeigt. Aus meiner Sicht bedarf es einer Führungspersönlichkeit, die Mut zu zukunftsorientierten Entscheidungen hat. Und den habe ich, um in der Stadt Bildung, Wirtschaft und Nachhaltigkeit voran zu bringen. Ich persönlich mache den Pulheimern ein Angebot: mein Fachwissen als Politologin, gesellschaftsrelevantes Knowhow zu Bildung, Integration und Bürgerbeteiligung, politische Erfahrung als Ratsfrau und meine Fähigkeit Menschen zu begeistern und zu motivieren. Als Bürgermeisterin ist mir wichtig, eine verbindende Wirkung über die Parteigrenzen hinweg zu entfalten und im Austausch mit Vereinen, Verbänden, der Wirtschaft und vor allem den Bürgerinnen und Bürgern gute Lösungen zu finden. Gemeinsinn, Verantwortung und Respekt sind dabei die Leitplanken meines Handelns. Politisch habe ich mich schon immer in meinem Leben engagiert, jetzt ist der ideale Zeitpunkt gekommen zu kandidieren.
GZ: Mit welchen Zielen trittst Du die Wahl an?
AL: Ich trete an, um zu gewinnen – mit Herzblut und dem Ziel Bürgermeisterin zu werden. Die Wahl ist in erster Linie eine Personenwahl. Viele Pulheimer sagen mir, dass sie mit der Amtsführung von Frank Keppeler nicht zufrieden sind und sich dringend einen Wechsel wünschen. Deshalb möchte ich die Zeit bis zum Wahltag nutzen, um mich allen Bürgern vorzustellen und in einen Austausch über Wünsche und Ziele für Pulheim zu kommen. Im Wahlkampf werde ich mich nicht darauf beschränken Plakate aufzuhängen, sondern auf die Wähler aktiv zugehen und auch ungewöhnliche digitale Formate nutzen wie z.B. Podcast. Wer mich auf diesem Weg unterstützen möchte, ist herzlich willkommen. Wir bauen gerade einen Kreis von „Friends & Supporters“ auf (Kontakt: Team-Lundborg@gruene-pulheim.eu).
GZ: Wie nimmst Du die Arbeit des aktuellen Bürgermeisters wahr?
AL: Der jetzige Bürgermeister macht sich gut auf Fotos, er erfüllt seine repräsentativen Aufgaben, aber er setzt sich persönlich für kein einziges wichtiges Thema in der Stadt ein. Als Beispiel möchte ich hier den Schulmasterplan nennen, der ein Investitionsvolumen von über 200 Mill. Euro hat und die Pulheimer Schullandschaft für die nächsten Jahrzehnte prägen wird. Es ist finanziell das größte Projekt, das die Stadt in Angriff nehmen wird. Der Bürgermeister hat meines Wissens weder an parteiübergreifenden Vorgesprächen noch an Ausschuss-Sitzungen hierzu teilgenommen, sondern sich auf die „Pflichtveranstaltung“ der beschließenden Ratssitzung beschränkt. Das werde ich anders machen. Ich sehe die Rolle als Bürgermeisterin auch darin, Motor und Impulsgeberin für besonders stadtwichtige Themen zu sein. Ich hätte mich bei der Größe des Projekts und der Investitionssumme persönlich an den Entscheidungsprozessen beteiligt – es ist doch essenziell, ob das Schulzentrum Mitte neu gebaut oder saniert wird.
GZ: Was liegt dir für Pulheim am Herzen?
AL: Als Mutter und Lehrerin habe ich besonders die nächsten Generationen im Blick. Mit liegt deshalb daran, Pulheim gut für die Zukunft aufzustellen.

Ich möchte das an drei Beispielen konkretisieren:

Schulen als Lern- und Lebensräume konzipieren

Die Zahl der sogenannten Interimsbauten an Schulen im Stadtgebiet ist groß. Beim Schulmasterplan besteht die Chance, sehr viele Schulen mit Perspektive auf die nächsten 50 Jahre um- und neuzubauen. Es sollte nicht nur darum gehen, Bauten mit x Klassenzimmern zu errichten, sondern meines Erachtens müssen die „stakeholder“ Schüler, Eltern, Lehrer und nicht nur die Schulleitungen an diesen Planungen beteiligt werden, damit deren Bedarfe berücksichtigt werden. Schüler und Lehrer verbringen so viel Zeit in der Schule, dass diese nicht nur Bildungsstätten sondern auch attraktive Orte zum Wohlfühlen sein sollten.

Foto: A. Jungeblodt

Anke Lundborg in ihrem Element - demnächst auch im Rathaus?

Nachhaltiger und kosteneffizienter wirtschaften

Ich bin Skandinavien sehr verbunden und den Schweden ist das Kunststück geglückt, ihre Klimaziele zu erreichen und die Wirtschaft anzukurbeln. Das sollte für Pulheim auch ein Ziel sein. Die Grünen haben z.B. immer wieder darauf hingewiesen, dass in städtischen Gebäuden Energie verschwendet wird, wie durch das Laufen der Heizung am Geschwister-Scholl-Gymnasium im Sommer – das ist nicht nur umweltschädlich, sondern auch unwirtschaftlich. Hier gilt es als Stadt Vorbild und Vorreiter für mehr Nachhaltigkeit zu sein. Von Seiten der Stadt wurde angeführt, dass man nicht so genau über die Energieverbräuche Bescheid wisse, weil die Stelle des Gebäudemanagers unbesetzt sei. Deshalb aber nur halbherzig auf die Energieverschwendung zu reagieren und nicht nach schnell umsetzbaren Lösungen zu suchen, halte ich für inakzeptabel.

Verwaltung – effektiver und bürgernäher gestalten

Das bringt mich zum nächsten Punkt: Jede Stadt ist mit dem Fachkräftemangel konfrontiert, aber es fällt auf, dass viele Angestellte die Stadtverwaltung nach kurzer Zeit wieder verlassen und deutlich mehr Stellen unbesetzt sind als in Nachbargemeinden. Von außen ist eine Ursachen-Analyse schwierig, aber es ist doch naheliegend, dass das Arbeitsklima verbesserungswürdig ist. Ich trete für eine agile Stadtverwaltung ein, in der Verantwortung und Entscheidungsspielraum an diejenigen übertragen werden, die die Arbeit ausführen, weil die oft die besten Lösungsvorschläge haben. Am Ende profitieren davon die Bürger und Bürgerinnen wie das Beispiel des Bürgeramts zeigen könnte: Im Moment kann man nur donnerstagnachmittags ohne Online-Terminvereinbarung das Amt aufsuchen, was an diesem Tag zu einem Ansturm führt. Die Mitarbeitenden haben selbst eine Flexibilisierung und Ausweitung der Termine vorgeschlagen. In Pulheim wird das vom Bürgermeister abgelehnt. In Summe ist es mir wichtig, die Stimmen der Verantwortlichen und Betroffenen zu hören und eine auf gegenseitiges Vertrauen aufgebaute Zusammenarbeit zu erreichen.

Grünzeug: Dabei viel Erfolg! Danke für das Interview.

Anke Lundborg – zur Person

Geboren am 22.09.1967 in Lüdenscheid, aufgewachsen in Rönsahl, einem Dorf im Märkischen Kreis. Abitur hat sie am Ursulinengymnasium in Wipperfürth gemacht und dann in Münster Sozialwissenschaften (Politik, Soziologie, Wirtschaft) und Geschichte studiert. In Bristol (England) absolvierte sie ein Studienjahr und in den USA einen Auslandsaufenthalt. Weitere Stationen waren das Referendariat für Lehramt in Siegburg und eine Stelle als Referentin für politische Bildung in Heppenheim, Hessen.

Ihren aus Schweden stammenden Ex-Mann lernte sie im Kölner Karneval kennen. Nach der Geburt des ersten Sohnes Vincent zog die Familie nach Pulheim, wo dann auch der zweite Sohn Casper geboren wurde. Sie ist seit 2007 am Geschwister-Scholl-Gymnasium als Lehrerin tätig und wohnt nun schon 19 Jahre in Pulheim.

Politisch war sie ihr Leben lang engagiert, in der Flüchtlingskrise ab 2015 gründete sie das Pulheimer Netzwerk von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen. Seit 2017 ist sie Mitglied im Ortsverband der Grünen und seit 2023 Mitglied im Rat und in den Ausschüssen für „Liegenschaften und Hochbau“, für „Soziales, Generationen und Integration“ sowie für „Bildung, Kultur, Sport und Freizeit“. 2024 wurde sie zudem zur Sprecherin des Ortsverbandes gewählt.

Privat ist ihr Familie sehr wichtig, sie hält sich mit Schwimmen und ausgedehnten Hundespaziergängen fit, liest viel und trifft sich gerne mit Freunden.

Verkehr

Wird ein Nadelöhr bleiben: die Bonnstraße, die mitten durch Brauweiler führt.

Rat beschließt autobahnähnlichen Ausbau der Bonnstraße

In seiner Sitzung am 2. Juli 2024 hat der Rat mit Mehrheit beschlossen, dem Land einen vierstreifigen Ausbau der Bonnstraße zwischen Brauweiler und Pulheim zu empfehlen. Anmeldung für den Landesstraßenbedarfsplan nennt man das. Hauptargumente wie so oft: Entlastung des Verkehrs, weniger Stau. Und weiteres Argument: Beseitigung eines Nadelöhrs.

Denn richtig ist: Das Land hat bereits beschlossen, die Bonnstraße ab der Autobahn A4/Frechen bis zur Aachener Straße/Weiden-West vierstreifig auszubauen. Ab Weiden-West bleibt es dann aber zweistreifig. Unter anderem, weil das Brückenbauwerk der Bahn im Weg steht. Aber auch, weil man innerorts von Brauweiler keine Autobahn bauen kann. Dazu fehlt schlicht der Platz. Oder man müsste mehrere Gewerbeflächen und private Grundstückseigentümer enteignen und auch den Radweg beseitigen.

Damit bleibt es also bei einem Nadelöhr. Und der nur teilweise Ausbau zwischen Brauweiler und Pulheim wird damit zum Rohrkrepierer. Oder auch zum Brandbeschleuniger. Denn natürlich ziehen ausgebaute Straßen neue Verkehre an. Da die Bonnstraße innerhalb von Brauweiler Nadelöhr bleiben wird, werden sich zusätzliche Suchverkehre durch Geyen und Sinthern und auch durch Brauweiler bilden.

Noch ein Kuriosum: Es wurden bereits für 2021 Gelder zur Verfügung gestellt, um Lösungsmöglichkeiten für den vierstreifigen Ausbau zu finden. Doch diese Machbarkeitsstudie liegt noch nicht einmal vor. Der Beschluss wurde damit einfach ins Blaue hinein gefasst.

Immerhin: Die Fraktionen aus CDU, FDP, WfP und Bürgerverein trauen dem von ihnen eingeschlagenen Weg wohl doch nicht so ganz. Denn sie empfahlen dem Land nicht nur den Ausbau der Bonnstraße, sondern gleichzeitig auch noch eine Verschwenkung um Geyen herum. Also nicht nur den Ausbau der Bonnstraße zwischen Pulheim und Brauweiler, sondern quasi gleich einen Neubau mitten durch die Felder. Ein wahrhaft weg(werf)weisender Beschluss.

Aktualisierung: Am 25. September fand kurz vor Redaktionsschluss eine Verkehrsausschusssitzung statt, in der die Verwaltung die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie vorstellte. **Fazit:** Sämtliche Verlegungs- oder Ausbauphantasien sind Makulatur: Starke Eingriffe durch Grunderwerb und/oder Leitungsverlegungen, enormer Aufwand in Lärmschutz, extrem hohe Kosten und sehr lange Umsetzungszeiträume.

Ergebnisse, auf die man auch vorher schon mit gesundem Menschenverstand hätte kommen können.

Was wird nun kommen? Völlig unklar. Die Verwaltung hatte Optimierungsanpassungen an den relevanten Knotenpunkten auf der vorhandenen Trasse der Bonnstraße vorgeschlagen. Das war den Fraktionen im Ausschuss offensichtlich nicht genug. Sie scheuten daher eine Entscheidung und das Thema wurde in den nächsten Ausschuss vertagt.

https://sdnetrim.kdvz-frechen.de/rim4350/

Impressum

Herausgeber: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Stadtverband Pulheim, c/o Roßackerweg 27, 50259 Pulheim.
Redaktion: Klaus Groth, Anselm Jungeblodt, Thomas Roth, Pia Makowski.
Gestaltung: Th. Graf-Luxen, Köln, info@graf-luxen.de.
Druck: Caritas Wertarbeit, Heinrich-Rohlmann-Str. 13, 50829 Köln.
Auflage: 18.000 Exempl., Namentl. gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Spendenkonto: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreissparkasse Köln, IBAN: DE62 3705 0299 0157 2965 34, BIC: COKSDE33XXX

Klimaerhitzung

Pulheim heißer als der Kohlenpott?

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hat Ende Juli ihren Hitze-Check veröffentlicht. Er soll die Kommunen anregen, ihre Maßnahmen zur Anpassung an die zunehmenden Hitzebelastungen zu verbessern. Gerade in Städten können diese zu ernsthaften gesundheitlichen und ökologischen Problemen führen.

Bundesweit checkte die DUH 190 Städte mit mehr als 50.000 Einwohner*innen und ermittelte anhand von Luftbildaufnahmen den Prozentsatz der Flächenversiegelung (Wohnhäuser, Straßen, auch Parks oder Friedhöfe) und das Grünvolumen (Grünflächen mit klimaregulierendem Effekt). In ihrer Gesamtbewertung kombinierte die DUH dann Grünvolumen und Flächenversiegelung und gewichtete letztere stärker.

Bei der Darstellung der Ergebnisse bedient sich die DUH der Ampelfarben: ● schlecht, ● mittel, ● gut.
Pulheim erhielt eine gelbe Gesamtbewertung und gilt damit als Stadt mit unzureichendem Hitzeschutz. Pulheim schnitt damit schlechter ab als viele der Großstädte im ehemaligen Kohlenpott.
.
Diese Bewertung für Pulheim setzt sich zusammen aus einer sehr knapp erreichten grünen Bewertung bei der Flächenversiegelung und einer roten Bewertung beim Grünvolumen: Der Versiegelungs-Prozentsatz Pulheims beträgt 44,84 % und ist gerade noch grün, denn ab 45 % gab es Gelb (wobei 45 % der deutsche Durchschnittswert ist). Das Grünvolumen wird in Kubikmeter pro Quadratmeter angegeben. Der Wert hierfür liegt in Pulheim bei 1,57 – ein glattes Rot, denn erst ab 2 ändert sich die Bewertung in Gelb und ab 4 in Grün. Pulheim ist die einzige der 76 untersuchten Städte in NRW mit einer roten Bewertung beim Grünvolumen!

„Am Rosenhügel“ wurden kranke Birken gefällt. Es gibt immer noch keine Ersatz-Bepflanzungen.

Umso verwunderlicher ist es da, wenn Bürger*innen aus Pulheim berichten, dass für Bäume, die krankheitsbedingt gefällt werden mussten, keine Ersatz-Bepflanzungen vorgenommen, sondern deren Bürgersteigflächen zugepflastert wurden.

Zur Hitzebelastung tragen in Pulheim auch die zunehmenden Schottergärten etc. bei; die Bauordnung NRW wird somit oft nicht eingehalten. Dies abzustellen, ist laut Stadtverwaltung aufgrund des Personalmangels schwierig umzusetzen. Ein Bürgerantrag zur Durchsetzung der Bauordnung wurde mehrheitlich gegen die Grünen abgelehnt.

Es gibt viel zu tun!

Grundsteuer

Neue Grundsteuerhebesätze ab 2025

Die Grundsteuer gehört neben der Gewerbesteuer zu den wichtigsten Einnahmequellen der Städte und Gemeinden. Allein in Nordrhein-Westfalen (NRW) bringt sie den Kommunen jährlich rund 4 Milliarden Euro ein.

Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Jahr 2018 wurde beschlossen, die Grundsteuer bundesweit neu zu regeln. Diese Änderungen treten ab 2025 in Kraft. Die Landesregierung von NRW hat im Juli ein Gesetz verabschiedet, das den Städten und Gemeinden erlaubt, unterschiedliche Hebesätze für Wohn- und Gewerbegrundstücke festzulegen. Dies soll verhindern, dass Wohngrundstücke durch die Steuerreform zu stark belastet werden.

Das Gesetz schreibt vor, dass der Hebesatz für unbebaute Grundstücke und Nichtwohngrundstücke nicht niedriger sein darf als der für bebaute Wohngrundstücke. Städte können aber auch einen einheitlichen Hebesatz für beide Arten von Grundstücken festlegen. Wenn eine Stadt jedoch einen eigenen Hebesatz für baureife Grundstücke festlegt, muss dieser höher sein als der für Wohn- und Nichtwohngrundstücke. Dies soll sicherstellen, dass Eigentümer*innen und Mieter*innen geschützt werden und es nicht zu einem „Steuerdumping“ bei Gewerbegrundstücken kommt.

Außerdem können Städte weiterhin unbebaute, baureife Grundstücke mit der sogenannten Grundsteuer C höher besteuern, um den Wohnungsbau zu fördern. Die Entscheidung, ob sie unterschiedliche Hebesätze einführen wollen, liegt bei den Kommunen. Sie sind nicht dazu verpflichtet. Entscheidet sich eine Stadt für einheitliche Hebesätze, muss sie dies

Wird die neue Grundsteuer fürs Häuschen noch tragbar sein?

nicht begründen. Um rechtliche Bedenken auszuräumen, hat das Finanzministerium von NRW Anfang des Monats ein Gutachten zweier Steuerrechtsexperten der Universität Münster veröffentlicht. Darin wird erklärt, dass ein Unterschied in der Steuerlast zwischen Wohn- und Nichtwohngrundstücken von bis zu 50 Prozent zulässig ist. In besonderen Fällen kann dieser Unterschied sogar noch größer sein.

Bereits Ende Juni hat das Finanzministerium den Kommunen Vorschläge für neue, neutrale Hebesätze gemacht, die weder die Einnahmen erhöhen noch senken sollen. Im September wurden diese Zahlen noch einmal aktualisiert. In 282 Kommunen liegen die neuen Werte über den bisherigen, in 95 Kommunen liegen sie darunter.

Der Stadtrat von Pulheim wird sich spätestens im Dezember mit der Umsetzung der neuen Hebesätze beschäftigen, um sicherzustellen, dass alles rechtzeitig in Kraft tritt.

Verkehrsplanung

Wanderung entlang geplanter Trasse der Landstraße L93n

Die Menschenkette zeigt die Trassenbreite der geplanten L93n.

Knapp 70 Menschen wanderten am 29. September entlang der geplanten Trasse der L93n. Der Weg führte durch das Landschaftsschutzgebiet Ingendorfer Tal und die Felder zwischen Fliesteden und Büsdorf. Eingeladen hatte die Bürgerinitiative Stoppt L93n! Basierend auf Planungsunterlagen von Straßen NRW informierte sie entlang der Strecke über das Vorhaben, gegen das sich die Pulheimer Grünen klar ausgesprochen haben. Weitere Infos:

Bürgerinitiative Stoppt L93n!: https://stop-l93n.de/

GRÜNE Jugend

Der neue Vorstand der Grünen Jugend Rhein-Erft

Neuaufstellung der Grünen Jugend im Rhein-Erft-Kreis

Die Grüne Jugend im Rhein-Erft-Kreis und in Pulheim hat sich neu aufgestellt. Christopher Kling, der bisher Sprecher in Pulheim war, repräsentiert nun gemeinsam mit Anne Klein aus Kerpen die Grüne Jugend Rhein-Erft-Kreis. Mehjahr Khayyati schied nach fünf Jahren engagierter Arbeit altersbedingt aus dem Vorstand aus und wurde mit Dank und Anerkennung verabschiedet. In Pulheim selbst gab es ebenfalls Änderungen: Nick Sülzner und Lina Kirstein übernehmen das Sprecher*innen-Duo, während Leon Kopatz als Kassierer neu in den Vorstand gewählt wurde. Anna-Sophie Utz bleibt als politische Geschäftsführerin im Amt.

Die Grüne Jugend in Pulheim möchte künftig noch enger mit dem Kreisverband zusammenarbeiten und gemeinsam mit diesem die politischen Aktivitäten in der Region ausbauen. Gerade in Zeiten wachsender globaler Herausforderungen und einer zunehmenden politischen Spaltung ist es wichtiger denn je, dass junge Menschen sich aktiv für eine gerechte und nachhaltige Zukunft einsetzen. Nächstes Jahr sind Kommunal- und Bundestagswahlen und wir suchen immer engagierte junge Menschen, die mit uns für Klimagerechtigkeit und gegen den Rechtsruck kämpfen wollen.

Du möchtest Teil davon werden?
Melde dich bei der Grünen Jugend in Pulheim und gestalte die Zukunft mit uns!
gruenejugend@gruene-pulheim.de

Pulheimer GRÜNE

Der neue Vorstand der Pulheimer GRÜNEN

Neuer Vorstand der Pulheimer Grünen gewählt

Auf ihrer Stadtverbandssitzung im April haben die Pulheimer Grünen einen neuen Vorstand gewählt.

Die bisherige Vorstandssprecherin Sarah Frahmke sowie die Beisitzerinnen Barbara Kirschner und Renate Thiel kandidierten nicht erneut, werden jedoch weiterhin in anderen Rollen innerhalb der Partei aktiv sein. Wir danken ihnen herzlich für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement und ihre wertvolle Unterstützung!

Die neue Spitze des Vorstands bilden Anke Lundborg und Björn Leschny als Vorstandssprecher*in. Klaus Groth übernimmt erneut die Position des Kassierers. Die bisherigen Beisitzer*innen Emilia Utz, Christoph Kraeber und Wolf Kessler, politischer Geschäftsführer, bleiben dem Vorstand erhalten. Neu im Vorstandsteam sind die Beisitzerinnen Pia Makowski und Anna-Sophie Utz.

Die Pulheimer GRÜNEN freuen sich über ihr 100. Mitglied.

Klimaschutz und Energie

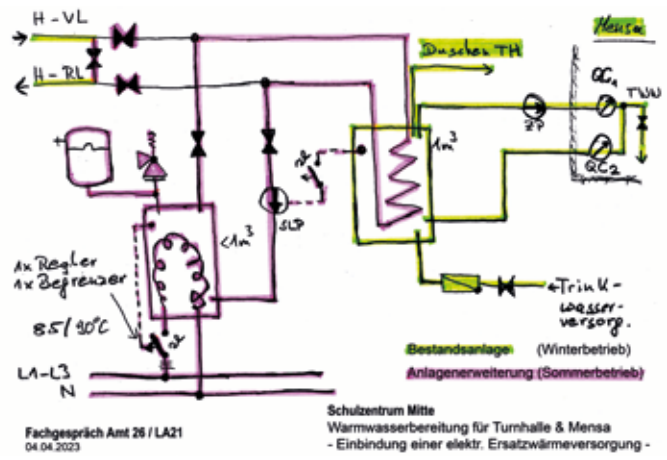
Entschlossen handeln, statt auf bessere Zeiten zu warten

Den Pulheimer Grünen gelingt es auch aus der Opposition heraus, starken Einfluss auf Beschlüsse zur Klimaschutz- und Energiepolitik der Stadt zu nehmen – z. B. bei den Inhalten des neu aufzustellenden Klimaschutzteilkonzepts für die städtischen Gebäude und bei der Einführung von Regeln für deren energetische Bewirtschaftung.

Dies alles hat aber bislang keine Wirkung gezeigt, weil für die Umsetzung der Beschlüsse kein Personal vorhanden ist. Seit zweieinhalb Jahren kommt nicht einmal die Ausschreibung für das neue Klimaschutzteilkonzept voran. Mit technischer Unterstützung von Fachingenieuren der Lokalen Agenda 21 konnten wir zahlreiche Defizite aufzeigen und aktenkundig machen. Es zeigt sich zum Beispiel, dass der Gasverbrauch der Gebäude in den letzten Jahren eher gestiegen ist, als dass er durch Sanierungsmaßnahmen gesenkt werden konnte.

Im Vergleich zu Schulen, Verwaltungsgebäuden, Kitas etc. in anderen deutschen Kommunen, liegen die Gas-, Strom- und Wasserverbräuche in Pulheim heute noch bei einem Wert, der anderenorts bei der Mehrzahl der Gebäude schon im Jahr 2010 erreicht wurde.

Dies alles ist in den Gremien des Rates umfassend dargelegt worden und aktenkundig. Es wird sogar durch die Daten und Feststellungen in den Energieberichten der Verwaltung bestätigt. Die Mehrheitsfraktionen im Rat und die Verwaltungsspitze nehmen dies alles schulterzuckend zur Kenntnis und billigen weiterhin einen Zustand, der die Fachabteilungen im Rathaus zum Warten auf bessere Zeiten verdammt.



Gewusst-wie Grafik/Foto: Lokale Agenda 21 in Pulheim e. V.

Anstatt weiter Defizite aufzuzeigen und abstrakte Konzepte und Controlling-Systeme zu fordern, gehen wir nun dazu über, klar abgrenzbare Arbeitspakete zu definieren, wobei uns fach- und sachkundige Bürger unterstützen. So können wir beantragen, dass diese Arbeitspakete an Fachbüros oder Fachfirmen zur Umsetzung vergeben werden. Durch die Fremdvergabe gut abgrenzbarer Einzelaufgaben soll der Arbeitsüberhang in der Verwaltung abgebaut, damit die Fachabteilungen sich auf ihre laufenden Aufgaben konzentrieren können, und Pulheim beim Klimaschutz nicht weiter ins Hintertreffen gerät. Wir sind gespannt, wie die Mehrheitsfraktionen und die Verwaltungsspitze darauf reagieren, und ob sie ihre Blockadehaltung und ihr Desinteresse an effektivem Klimaschutz aufgeben.

Wir werden über die Entwicklung weiter berichten.

Pulheim zeigt sich erneut

Erklärung für Demokratie, Weltoffenheit und Vielfalt – gegen Extremismus, Ausgrenzung und Hass

Am 6. Juni zeigte sich Pulheim erneut, dieses Mal auf dem Marktplatz. Vor ca. 600 Besucher*innen verlasen die Fraktionsspitzen aller demokratischen Fraktionen aus dem Stadtrat nebst dem Bürgermeister eine gemeinsame Petition, die wir hier ausschnittweise wiedergeben.

Wir […] bekennen uns klar und deutlich zu unserer verfassten Demokratie. Pulheim ist für uns eine Stadt der Weltoffenheit und Empathie, in der viele Lebensformen, Kulturen und Sprachen Heimat finden. Diese Vielfältigkeit zu bewahren und zu schützen, ist erklärtes Ziel unseres politischen Handelns. Wir bekräftigen unser gemeinsames Verständnis im Vorgehen gegen Extremismus, Ausgrenzung und Hass.

Der Rat der Stadt Pulheim ist Teil der freiheitlichen-demokratischen Grundordnung Deutschlands, die den Schutz von Freiheit und Gleichheit des Individuums ins Zentrum staatlichen Strebens stellt. Wir kommen […] unserer in der Gemeindeordnung festgehaltenen Verpflichtung nach, ausschließlich zum öffentlichen Wohl zu handeln.

Alle Demokratiebefürworter im Stadtrat gaben sich die Hand darauf.

Extremisten versuchen, die Grundwerte und Prinzipien unseres Zusammenlebens auszuhöhlen und die Fundamente unserer Demokratie zu zerstören. Wir rufen alle Pulheimerinnen und Pulheimer auf, sich gegen diese Angriffe zu wehren. Jetzt ist die Zeit für Menschenwürde, Respekt und Vielfalt nicht nur einzustehen, sondern auch zu kämpfen! Denn: Die Zukunft der Demokratie hängt nicht von der Lautstärke ihrer Gegner ab, sondern von der Stärke derer, die die Demokratie verteidigen.

Extremismus darf in unserer Stadt keinen Platz finden! Pulheimerinnen und Pulheimer stehen zusammen!

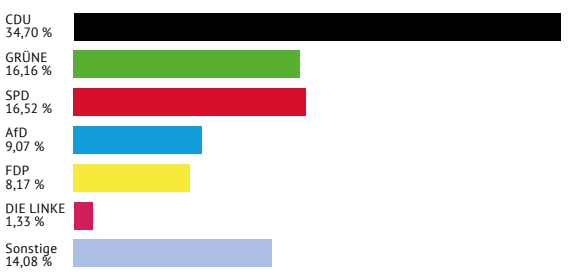
Europawahl

Grüne in Pulheim: Europawahlergebnis als Weckruf

Die Europawahl am 9. Juni 2024 brachte für die Grünen in Pulheim ein enttäuschendes Ergebnis: Mit 16,16 % verfehlten wir deutlich unser Ziel, während die CDU mit 34,70 % klar vorne lag. Trotz eines soliden dritten Platzes hinter der SPD (16,52 %) müssen wir erkennen, dass unsere Botschaften nicht ausreichend verfingen. Dieses Ergebnis sollte uns nicht nur zur Reflexion, sondern auch zu gezielten Maßnahmen motivieren.

Eine der zentralen Lehren dieser Wahl ist, dass wir mehr als nur eine bessere Kommunikation brauchen. Das Vertrauen in die Grünen ist in den letzten Monaten gesunken. Eine der Herausforderungen bleibt, wie wir den Menschen vermitteln, dass Veränderungen notwendig sind, um Probleme wie Klimaschutz, Migration und wirtschaftliche Stabilität langfristig zu bewältigen. Statt nur an der Kommunikation zu arbeiten, müssen wir zu den großen Themen auf Europa- und Bundesebene konkrete lokale Maßnahmen ergreifen. In Pulheim zeigte sich am Beispiel „Unterbringung der Flüchtlinge", dass mit detaillierten Vorschlägen zu alternativen Flächen und einer aktiven Beteiligung der Bürgerinnnen und Bürger Lösungen erarbeitet werden können. Nur solche konkreten Vorschläge können helfen, Vertrauen wiederherzustellen und unser politisches Profil wieder zu schärfen.

Unser Ziel sollte klar sein: Mehr Mut zu Veränderungen, aber in einem Tempo, das die Menschen mitnimmt. Nur so können wir unser Potenzial bei zukünftigen Wahlen voll ausschöpfen und wieder mehr Menschen für die grüne Sache begeistern.



Stadt Pulheim: Europawahl 09.06.2024

GRÜNZEUG wird nach den neuesten technischen Möglichkeiten des Umweltschutzes CO_2-kompensiert auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.